

Leistungspotenziale im Bevölkerungsschutz

Mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) besitzt die Bundesrepublik Deutschland ein zentrales Organisationselement für die Zivile Sicherheit. Es berücksichtigt fachübergreifend alle Bereiche der Zivilen Sicherheitsvorsorge und verknüpft sie zu einem wirksamen Schutzsystem für die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen. Somit ist das BBK nicht nur Fachbehörde des BMI, sondern berät und unterstützt kompetent auch die anderen Bundes- und Landesbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Damit gibt es **eine** zentrale Behörde

- zur Erfüllung der Aufgaben des Bundes im Bevölkerungsschutz und zur Koordinierung der internationalen Zusammenarbeit,
- für die Erarbeitung bundesweiter und sektoraler Risikoanalysen, Gefährdungskataster und Krisenabwehrplanungen
- zur konzeptionellen Planung und interdisziplinären Koordinierung des Schutzes kritischer Infrastrukturen,
- für das bundesweite Informations-, Kommunikations- und Ressourcenmanagement im Schadensfall,
- zur Koordinierung der technisch-wissenschaftlichen Forschung im Bevölkerungsschutz,
- zur konzeptionellen Planung und Weiterentwicklung des Schutzes der Bevölkerung vor CBRN-Gefahren,
- zur bedrohungsgerechten Ausbildung von Führungskräften der oberen und obersten Verwaltungsebenen im Bevölkerungsschutz,
- für die nationale Koordinierung des europäischen Integrationsprozesses im Bereich der Zivilen Sicherheitsvorsorge,
- für den gesundheitlichen Bevölkerungsschutz,
- für die Beschaffung von Ausstattung und Ausrüstung für den Katastrophenschutz im Zivilschutz.



Ihre Ansprechpartner

BBK Abteilung I Krisenmanagement – Warnung der Bevölkerung –

Ansprechpartner erreichen Sie unter:
E-Mail: warnzentrale@bbk.bund.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstrasse 93
53127 Bonn
Postfach 1867
53008 Bonn
Telefon: +49(0)228-99550-0
Homepage: www.bbk.bund.de
E-Mail: poststelle@bbk.bund.de

© BBK 2010



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



Warnung der Bevölkerung mit dem Satellitengestützten Warnsystem (SatWaS)

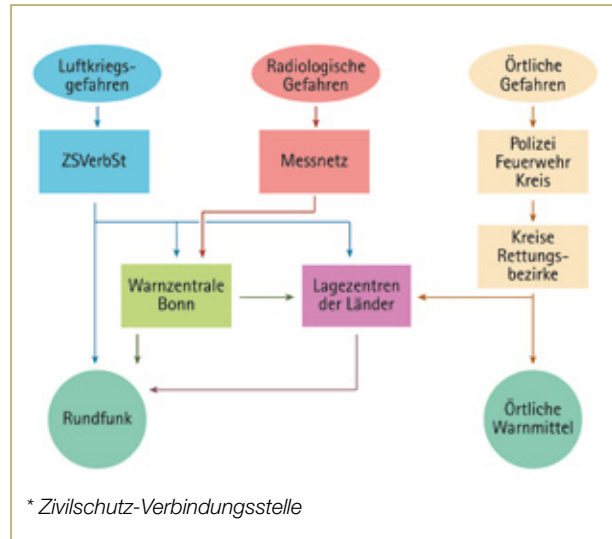


Leistungspotenziale im Bevölkerungsschutz

Konzept für die Warnung der Bevölkerung

Zu den Grundpfeilern des Zivil- und Katastrophenschutzes gehört es, die Bevölkerung angemessen, rechtzeitig, schnell und flächendeckend vor bestehenden Gefahren zu warnen.

Erfassung der Gefahren



Das Satellitengestützte Warnsystem (SatWaS)

Das heutige Konzept für die Warnung der Bevölkerung basiert auf der Nutzung verschiedener moderner und zukunftsweisender Technologien.

Innerhalb des neuen Warnsystems bildet die Warnung über den Rundfunk einen besonderen Schwerpunkt. Sie bietet die Möglichkeit, nicht nur vor Gefahren zu warnen, sondern zeitgleich gefahrenbezogene Verhaltensregeln an die Bevölkerung weiterzugeben.

Am 15. Oktober 2001, also schon gut einen Monat nach den Anschlägen in den USA, hat der Bund ein neues, Satellitengestütztes Warnsystem (SatWaS) in Betrieb genommen.

Die für die Erfassung von Luftgefahren und die Warnung vor großflächigen radiologischen Gefahren eingerichteten Zivilschutz-Verbindungsstellen (ZSVerbSt), die Warnzentrale Bonn (WarnZBonn) sowie die Lagezentren der Länder wurden mit den notwendigen SatWaS-Übertragungs- und Empfangssystemen ausgestattet.

Die neuen Systeme machen es möglich, in Sekundenschnelle Warnmeldungen und Gefahrendurchsagen mit höchster Priorität über Satellit an die angeschlossenen Medien weiterzugeben.

Die Warnmeldungen beinhalten die Aufforderung an den Redakteur, die laufende Sendung sofort zu unterbrechen und den Text der Warnung über den Sender weiter zu geben.

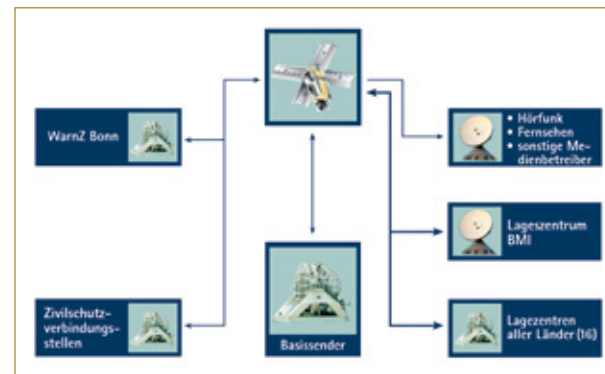
Neben allen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wurden auch die privaten Rundfunkbetreiber in dieses System einbezogen. 45 überregionale und 80 lokale private Anbieter haben sich dem Warnsystem bereits angeschlossen.

Betreibern von Internetportalen wird ebenfalls ein Anschluss an das Satellitengestützte Warnsystem angeboten. Sie können dann Warnmeldungen in ihren Netzen an die Kunden verbreiten. Zur Zeit ist ein Anbieter (t-online) betriebsbereit an SatWaS angeschlossen.

Auch ein Paging-Dienst, e*Message, hat sich an das System angeschlossen und leitet an seine Pager-Kunden Hinweise auf Warndurchsagen weiter.

Durch den Anschluss großer Presseagenturen, beispielsweise dpa und AFP, werden die Warndurchsagen auch an deren Medien- und Pressekunden weitergeleitet.

SatWaS

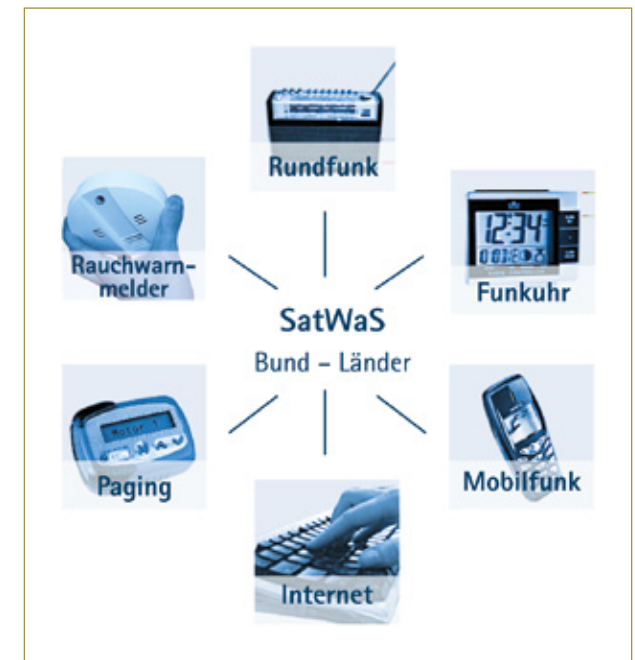


Erprobung und Entwicklung weiterer Warnsysteme

Bei den großen Naturkatastrophen und technischen Katastrophen der letzten Jahre hat sich national und international bestätigt, dass der Rundfunk ein sehr geeignetes Warn- und Informationsmittel ist. Notwendig sind jedoch zusätzliche Warn-elemente, die über akustische Signale die Bevölkerung frühzeitig auf drohende Gefahren aufmerksam machen, also „aufwecken“.

Bund und Länder prüfen derzeit, ob und inwieweit sich speziell der „Weckeffekt“ über den Rauchwarnmelder, die Funkalarmuhr oder den Mobilfunk, realisieren lässt.

Die Tendenz ist, auf mehrere dieser Technologien zu setzen und zwar in Ergänzung zum Satellitengestützten Warnsystem.



Im Endausbau des SatWaS soll dann umfassend gewährleistet sein, durch Mitnutzung einer Vielzahl in der Fläche vorhandener moderner Kommunikations- und Informationsdienste, in Gefahrensituationen rasche und lageangepasste Warnungen und Informationen an die Bevölkerung zu übermitteln.